

Vortrag an den Ministerrat

Arbeitsmarktlage im Monat April 2026

Aktuelle Arbeitsmarktlage

Der Bestand an unselbständig Beschäftigten¹ liegt mit rund 3.958.000 bzw. +23.000 um +0,6 % über dem Vorjahr. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten steigt im Vergleich zum April 2025 um +30.000 (+0,8 %) und liegt bei rund 3.904.000.

Ende April 2026 sind 320.316 Personen beim AMS arbeitslos vorgemerkt, gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies einen Anstieg um +2,7 % (+8.478). Zusätzlich nehmen 78.026 Personen (-2.767 gegenüber dem Vorjahr) an AMS Schulungsangeboten teil. Insgesamt befinden sich Ende April 398.342 Personen in AMS-Vormerkung.

Die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition liegt bei 7,5 % (+0,1 %-Punkte).

Mit Ende April standen beim AMS 77.157 bzw. -4.840 (-5,9 %) offene Stellen zur Verfügung. Inklusive sofort verfügbarer Lehrstellen liegt die Zahl offener Stellen bei 83.611. Im Jahr 2026 konnten insgesamt 232.195 Personen aus AMS-Vormerkung heraus wieder eine Arbeit aufnehmen.

Die Zahl der Langzeitbeschäftigungslosen (AL) ist gegenüber dem Vorjahr um +12.151 auf 103.322 gestiegen.

¹ Prognose BMASGPK

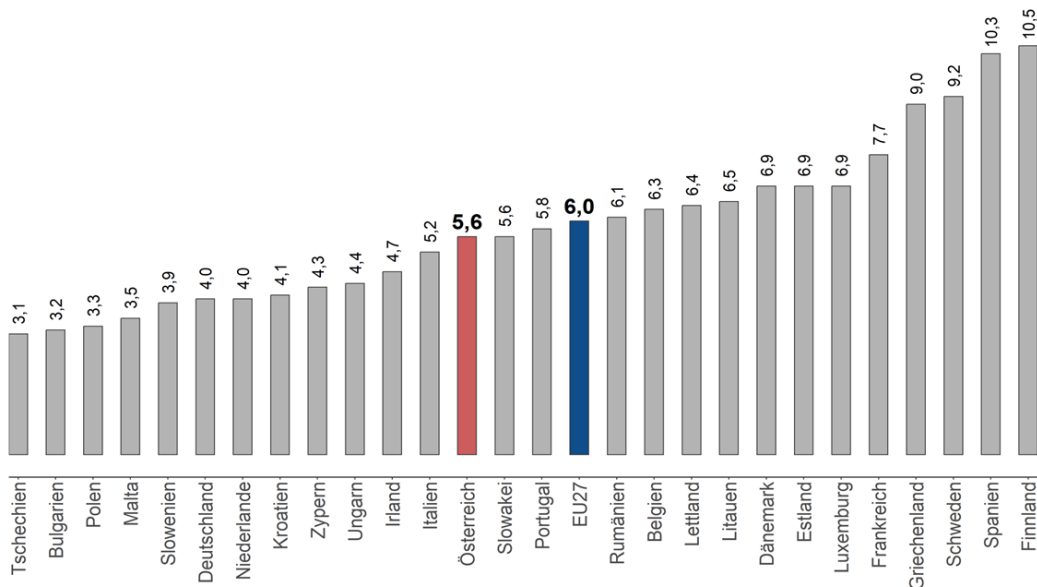
Allgemeine Entwicklung

Mit rund 3.958.000 unselbständig Beschäftigten haben im April² um rund +23.000 (+0,6 %) Personen mehr einen Arbeitsplatz am österreichischen Arbeitsmarkt als im April des Vorjahres. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten² steigt im Vergleich zum April 2025 um +30.000 (+0,8 %) und liegt bei rund 3.904.000.

Mit 320.316 vorgemerkten Arbeitslosen sind um +8.478 bzw. +2,7 % mehr Personen auf Arbeitssuche als im Jahr zuvor. Inklusive der 78.026 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Schulungsangeboten verzeichnet das Arbeitsmarktservice 398.342 vorgemerkte Personen, der Wert liegt um +1,5 % bzw. +5.711 vorgemerkten Personen über dem Wert von Ende April 2025.

Mit einer Arbeitslosenquote laut EUROSTAT³ von 5,6 % (+/-0,0 %-Punkte im Vgl. zum März 2025) liegt Österreich im März 2026 hinter Italien (5,2 %) an der dreizehnten Stelle innerhalb der Europäischen Union. Spitzenreiter sind Tschechien (3,1 %), Bulgarien (3,2 %) und Polen (3,3 %).

Abbildung 1: Gesamtarbeitslosenquote im europäischen Vergleich



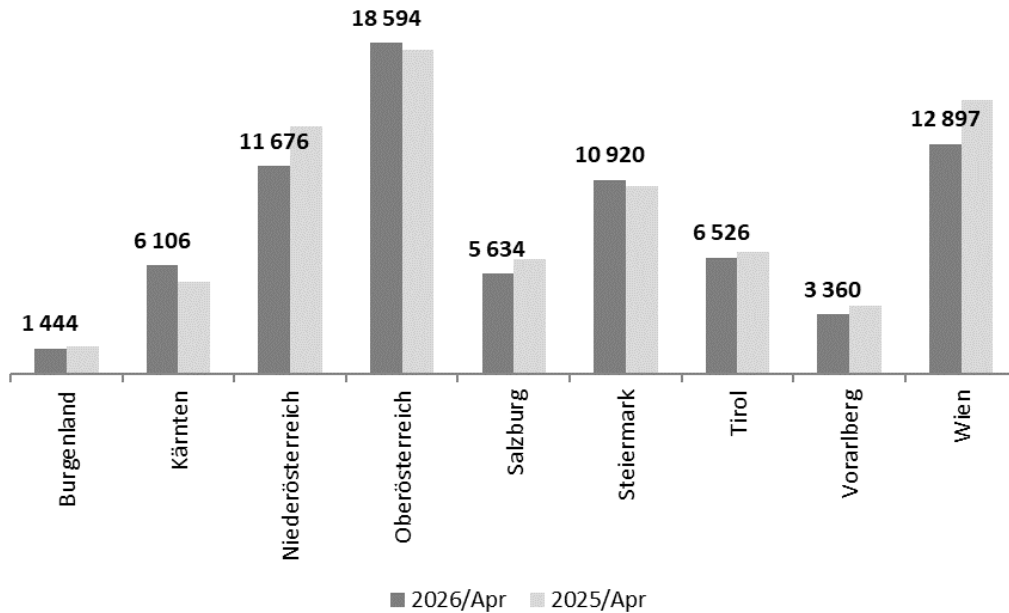
Quelle: Eurostat; letztverfügbare Daten, Österreich-Wert geschätzt, Abfrage vom 04.05.2026

² Prognose BMASGPK

³ Quelle: Eurostat; letztverfügbarer Wert, Österreich-Wert geschätzt, Abfrage vom 04.05.2026

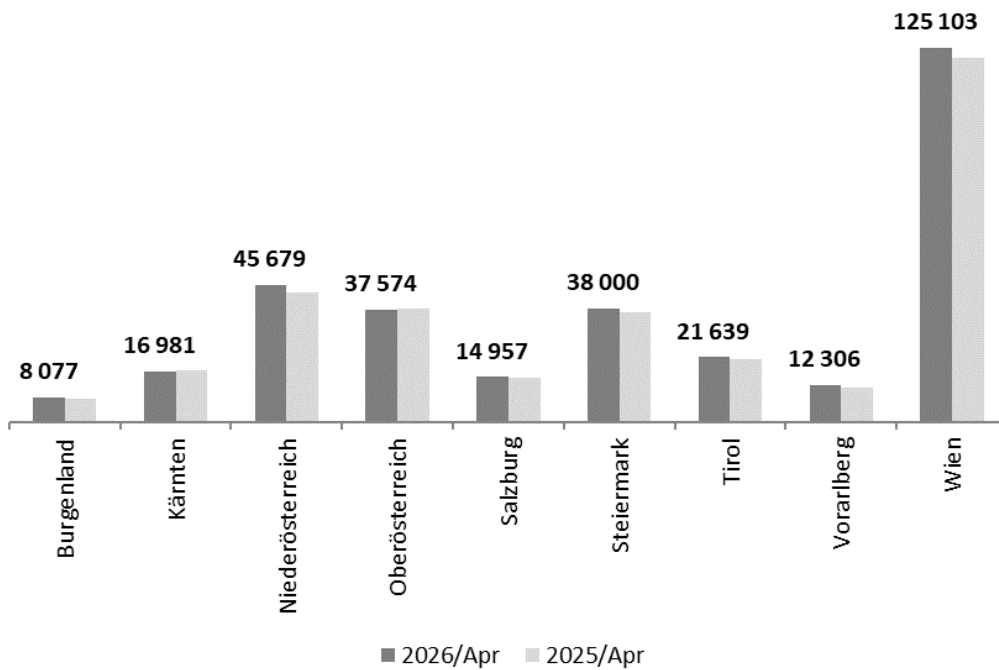
Ungleichgewicht zwischen Arbeitskräftenachfrage und verfügbaren Arbeitskräften

Abbildung 2: Sofort verfügbare offene Stellen nach Bundesländern, Ende April 2026



Quelle: AMS Data Warehouse

Abbildung 3: Beim AMS als arbeitslos gemeldete Personen nach Bundesländern, Ende April 2026



Quelle: AMS Data Warehouse

Betrachtet man die Stellenandrangsziffer – also das Verhältnis von beim AMS als arbeitslos gemeldeten Personen und AMS Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmern pro gemeldeter offener Stelle – so zeigt sich, dass ein regionales Ungleichgewicht zwischen der Arbeitskräftenachfrage und dem Arbeitskräfteangebot insbesondere in Wien und im Burgenland zu verzeichnen ist. Hier liegt das Verhältnis von beim AMS als arbeitslos gemeldeten Personen (inkl. Schulungsteilnehmenden) und dem AMS gemeldeten offenen Stellen zum Teil deutlich über dem Durchschnitt von 5,2:1.

Offene Stellen

Der Bestand der gemeldeten offenen Stellen ist im Bundesschnitt im Vergleich zum Vorjahr insgesamt mit -5,9 % (-4.840 auf 77.157) sinkend. Der Rückgang liegt in Wien mit -16,3 % bzw. -2.510 auf 12.897, in Niederösterreich mit -16,0 % bzw. -2.232 auf 11.676, in Salzburg mit -13,0 % bzw. -842 auf 5.634, in Vorarlberg mit -12,2 % bzw. -469 auf 3.360 und im Burgenland mit -7,1 % bzw. -110 auf 1.444 über dem Bundesdurchschnitt. In Tirol liegt der Rückgang bei -4,9 % bzw. -339 auf 6.526. In Oberösterreich ist der Bestand der gemeldeten offenen Stellen um +2,3 % bzw. +414 auf 18.596 gestiegen, in der Steiermark um +3,1 % bzw. +328 auf 10.920 und in Kärnten um +17,7 % bzw. +920 auf 6.106.

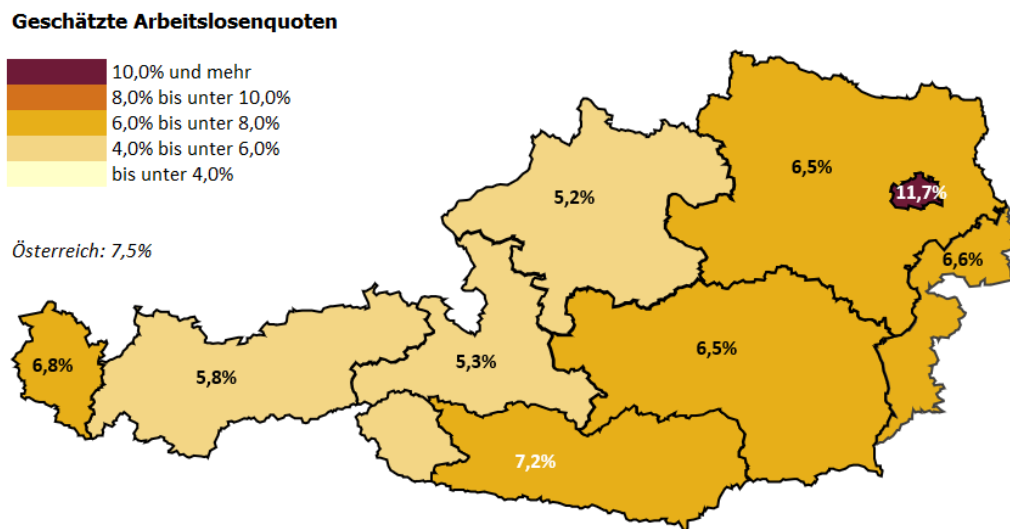
Zuwächse an gemeldeten offenen Stellen sind mit +2.093 (+12,2 % auf 19.219) in der Arbeitskräfteüberlassung sowie mit +397 (+5,1 % auf 8.246) in der Warenproduktion zu verzeichnen. In allen anderen wesentlichen Branchen ist der Bestand an offenen Stellen jedoch rückläufig: Im Bau um -84 (-1,3 % auf 6.563), in der Erbringung von wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen um -307 (-8,8 % auf 3.196), in der Beherbergung und Gastronomie um -1.256 (-15,2 % auf 7.013), im Handel um -2.229 (-16,8 % auf 11.034) und im Gesundheits- und Sozialwesen um -1.317 (-19,7 % auf 5.355).

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Bundesländern

In der Mehrzahl der Bundesländer ist die Arbeitslosigkeit im April 2026 ansteigend: Überdurchschnittliche Zuwächse verzeichnen Vorarlberg mit +6,5 % (+752 auf 12.306), das Burgenland mit +6,3 % (+480 auf 8.077), Niederösterreich mit +5,4 % (+2.335 auf 45.679), die Steiermark mit +3,7 % (+1.350 auf 38.000) und Wien mit +2,9 % (+3.489 auf 125.103). In Tirol beträgt der Zuwachs +2,7 % (+569 auf 21.639) und in Salzburg +1,4 % (+211 auf 14.957). In Oberösterreich sinkt die Arbeitslosigkeit um -0,7 % (-283 auf 37.574) und in Kärnten um -2,4 % (-425 auf 16.981).

Die (nationale) Arbeitslosenquote auf Registerdatenbasis liegt im April 2026 (noch auf Basis geschätzter Beschäftigungsdaten) zwischen 5,2 % in Oberösterreich und 11,7 % in Wien.

Abbildung 4: Arbeitslosenquote⁴ (nach nat. Definition) nach Bundesländern, Ende April 2026



⁴ Prognose BMASGPK

Ausbildungsniveau: Ungleichgewicht zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage

Ein Ungleichgewicht zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage lässt sich beim Ausbildungsniveau erkennen. Während 42 % aller offenen Stellen eine Lehrausbildung erfordern, weisen nur 28 % der arbeitslosen Personen eine Lehrausbildung auf. Der Anteil an vorgemerkten, arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländern beträgt in Summe rund 41 %, von denen wiederum rund 58 % lediglich eine Pflichtschulausbildung absolviert haben.

Tabelle 1: Offene Stellen nach Ausbildungsanforderung und Bestand an Arbeitslosen nach Ausbildung, Ende April 2026

	Anteil am Bestand an gemeldeten offenen Stellen	Anteil am Bestand an Arbeitslosen
Pflichtschule	39%	43%
Lehrausbildung	42%	28%
Mittlere Ausbildung	4%	5%
Höhere Ausbildung	10%	13%
Akademische Ausbildung	6%	11%

Quelle: AMS Data Warehouse

Verweildauer in Arbeitslosigkeit

Die durchschnittliche Dauer der Arbeitssuche liegt Ende April 2026 bei 134 Tagen und damit über dem Niveau des Vorjahres (+7,7 % bzw. +10 Tage).

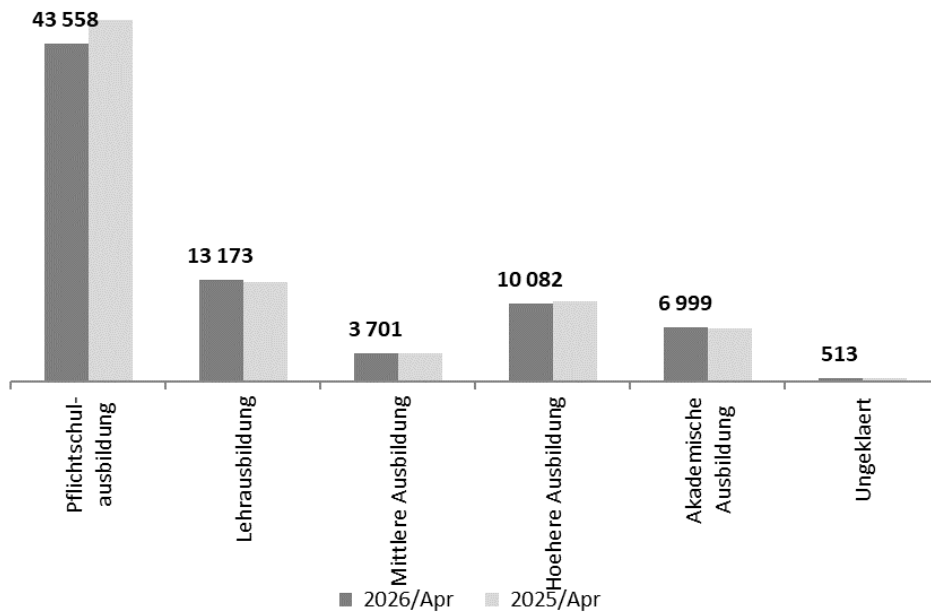
Langzeitbeschäftigungslose

Die Zahl der langzeitbeschäftigungslosen Personen mit einer Geschäftsfalldauer von über einem Jahr mit Vormerkstatus Arbeitslos ist Ende April 2026 gegenüber dem Vorjahr mit +12.151 bzw. +13,3 % auf 103.322 steigend.

Schulungen des Arbeitsmarktservice

Ende April 2026 besuchten 78.026 (-2.767 bzw. -3,4 %) Personen Schulungsmaßnahmen des Arbeitsmarktservice.

Abbildung 5: In einer AMS-Schulung befindliche Personen nach Ausbildung



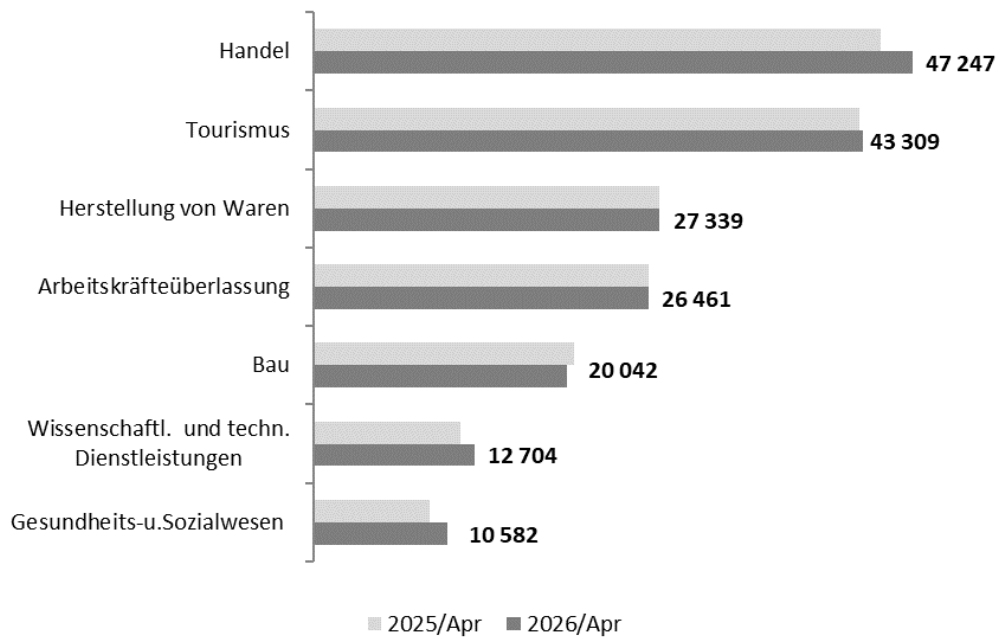
Quelle: AMS Data Warehouse

Arbeitslose nach Branchen

Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage nach wichtigen Branchen zeigt im April 2026 folgendes Bild: Die Arbeitslosigkeit ist im Gesundheits- und Sozialwesen⁵ um +15,6 % (+1.425), in der Erbringung von wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen um +9,2 % (+1.069), im Handel um +5,5 % (+2.471), im Tourismus um +0,5 % (+218) und in der Warenproduktion um +0,1 % (+26). In der Arbeitskräfteüberlassung ist die Arbeitslosigkeit um -0,1 % (-26) und im Bau um -2,8 % (-568) gesunken.

⁵ Ohne sonstiges Sozialwesen ÖNACE 8899

Abbildung 6: Beim AMS als arbeitslos gemeldete Personen in den wichtigsten Branchen



Quelle: AMS Data Warehouse

Arbeitslose nach Ausbildungskategorien

Der Bestand an arbeitslosen Personen steigt bei Personen mit akademischer Ausbildung um +14,0 %, bei Personen mit höherer Ausbildung um +6,0 %, bei Personen mit mittlerer Ausbildung um +4,2 % und bei Personen mit Lehrausbildung um +2,8 %. Die Zahl der vorgemerkten Personen ohne Berufsausbildung (maximal Pflichtschulabschluss) ist gegenüber dem Vorjahreswert um -1.136 bzw. -0,8 % auf 137.748 gesunken. Personen ohne berufliche Ausbildung stellen rund 43 % aller vorgemerkten Arbeitslosen.

Zielgruppen

Tabelle 2: Bestand an Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden nach ausgewählten Personenkreisen

	Bestand 2026/Apr	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %
Arbeitslosigkeit (AL)	320 316	+8 478	+2,7%
Frauen	148 659	+8 478	+6,0%
Männer und altern. Geschl	171 657	+0	+0,0%
Jugendliche (15-24)	33 236	+675	+2,1%
Ältere (50+)	101 187	+4 381	+4,5%
Menschen mit österr. Staatsbürgerschaft	190 026	+7 594	+4,2%
Menschen ohne österr. Staatsbürgerschaft	130 290	+884	+0,7%
Schulungsteilnahme (SC)	78 026	-2 767	-3,4%
Frauen	42 770	+533	+1,3%
Männer und altern. Geschl	35 256	-3 300	-8,6%
Jugendliche (15-24)	30 615	-563	-1,8%
Ältere (50+)	7 729	-297	-3,7%
Menschen mit österr. Staatsbürgerschaft	37 444	+565	+1,5%
Menschen ohne österr. Staatsbürgerschaft	40 582	-3 332	-7,6%
Gesamt (AL+SC)	398 342	+5 711	+1,5%
Frauen	191 429	+9 011	+4,9%
Männer und altern. Geschl	206 913	-3 300	-1,6%
Jugendliche (15-24)	63 851	+112	+0,2%
Ältere (50+)	108 916	+4 084	+3,9%
Menschen mit österr. Staatsbürgerschaft	227 470	+8 159	+3,7%
Menschen ohne österr. Staatsbürgerschaft	170 872	-2 448	-1,4%

Quelle: AMS Data Warehouse

Personen im Alter 50+

Das Arbeitskräfteangebot⁶ steigt in der Altersgruppe über 50 Jahren (+1,7 % bzw. rund +22.000) auch im April 2026 weiter an. Der Bestand an Beschäftigten⁷ ist ebenfalls steigend (April 2026: +17.000 bzw. +1,4 %).

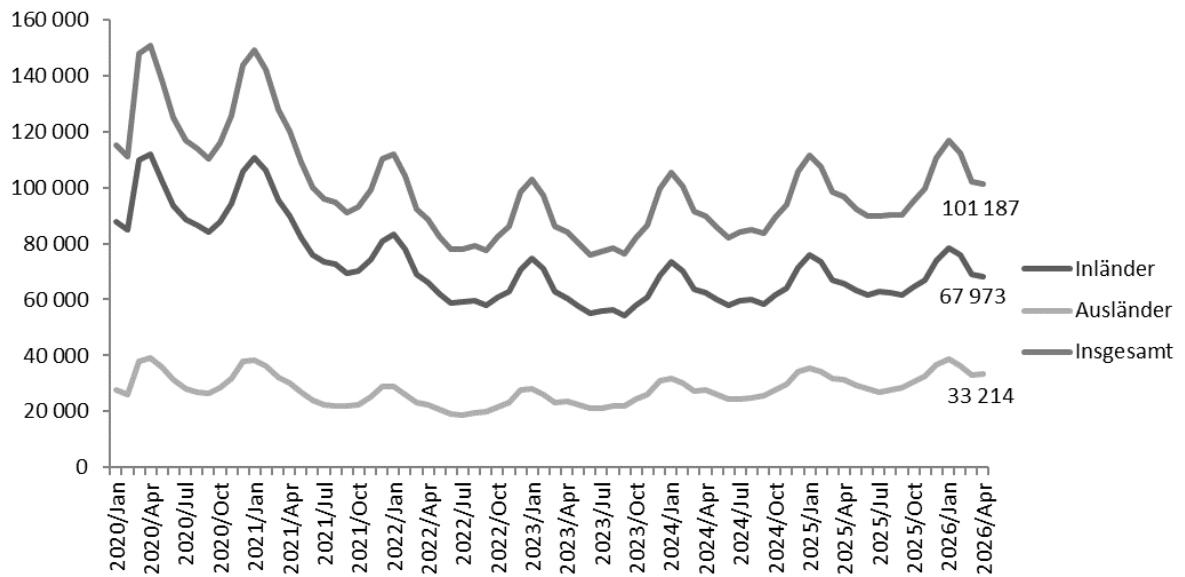
Die Zahl der beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen ab 50 Jahren liegt im April 2026 bei 101.187 und ist im Vergleich zum April 2025 mit +4.381 bzw. +4,5 % steigend. Die Arbeitslosenquote Älterer⁸ liegt mit 7,8 % (+0,2 %-Punkte) über dem Niveau des Vorjahres und steigt stärker als in der Gesamtbevölkerung.

⁶ Prognose BMASGPK

⁷ Prognose BMASGPK

⁸ Prognose BMASGPK

Abbildung 7: Beim AMS arbeitslos gemeldete Personen über 50 Jahren

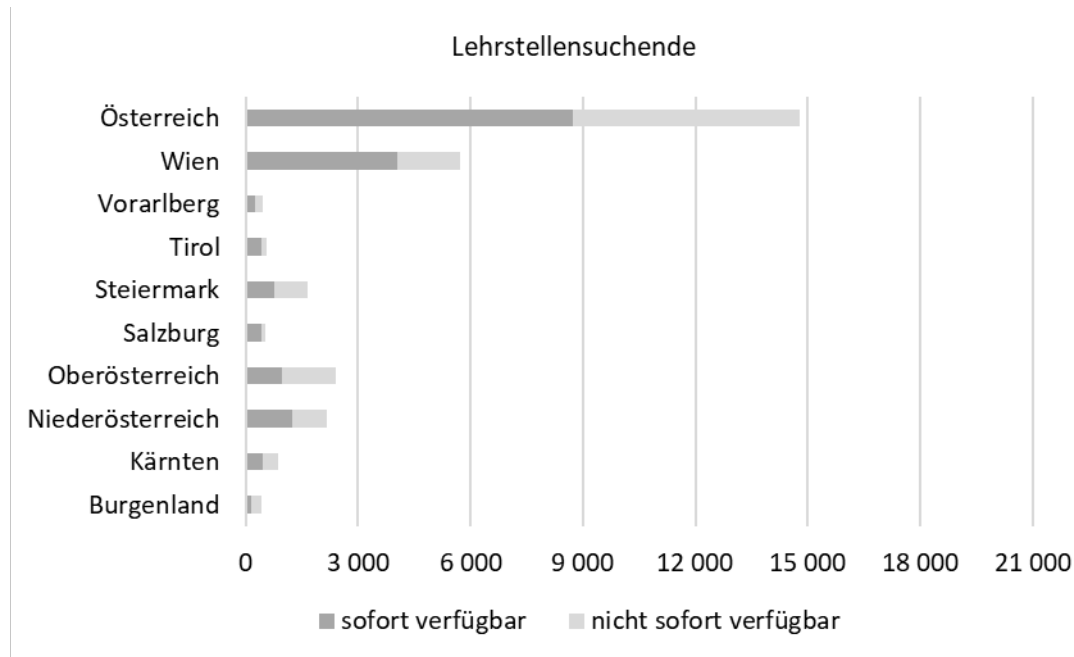


Quelle: AMS Data Warehouse

Jugendliche (15-24 Jahre)

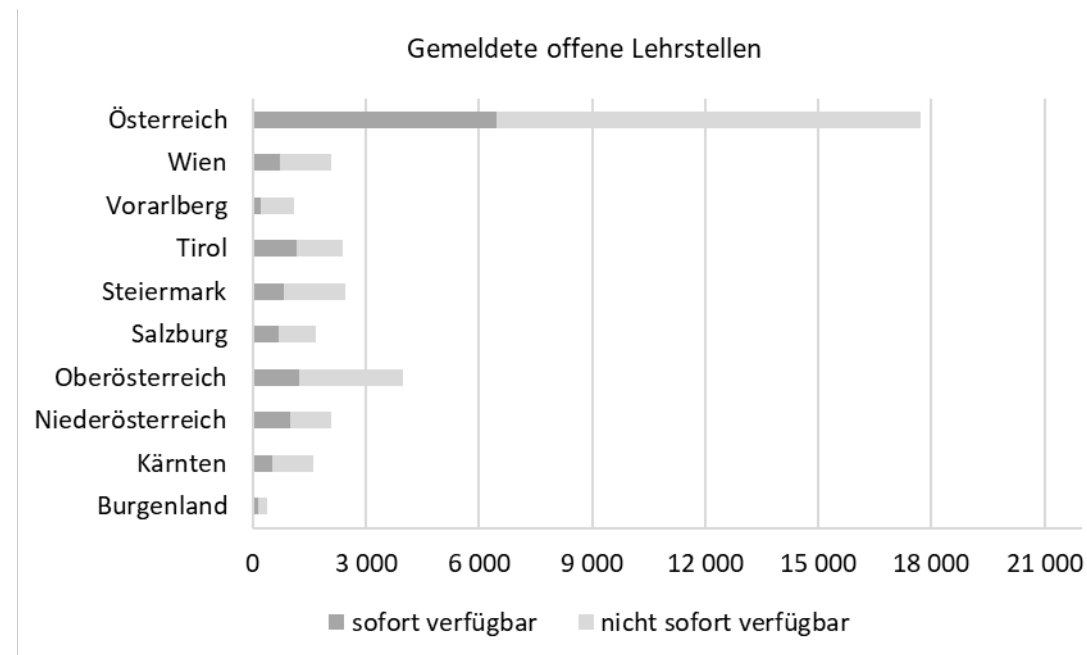
Der Bestand an Arbeitslosen bis 24 Jahre steigt Ende April 2026 gegenüber dem Vorjahr. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt um +2,1 % (+675 auf 33.236) über dem Vorjahreswert. In der Altersgruppe der bis 19-Jährigen liegt die Zahl um +2,3 % (+122 auf 5.374) über dem Vorjahresniveau und in der Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen steigt die Arbeitslosigkeit um +2,0 % (+553 auf 27.862).

Abbildung 8: Sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende nach Bundesländern, April 2026



Quelle: AMS Data Warehouse

Abbildung 9: Sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare gemeldete offene Lehrstellen nach Bundesländern, April 2026



Quelle: AMS Data Warehouse

Im April 2026 liegt die Zahl der sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden ohne Einstellzusage mit 8.150 um +785 bzw. +10,7 % über dem Vorjahresniveau. Der Bestand an gemeldeten, sofort verfügbaren offenen Lehrstellen ist um -949 bzw. -12,8 % auf 6.454 gesunken. Ende April 2026 ergibt sich (aus der Gegenüberstellung von sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden und sofort verfügbaren offenen Lehrstellen) eine Lehrstellenlücke von 1.696.

Die Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr liegt Ende April 2026 mit 26.623 in den Ausbildungsbetrieben um -6,1 % unter dem Vorjahreswert. Die Gesamtzahl aller Lehrlinge (betriebliche und überbetriebliche Lehrlinge) ist mit 95.624 (-3,8 %) gegenüber dem Vorjahr ebenfalls sinkend.

Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft

Ende April 2026 sind insgesamt 130.290 (+0,7 % bzw. +884) Ausländerinnen und Ausländer – davon 19.340 (-5,2 % bzw. -1.056) Asylberechtigte, 4.707 (-16,4 % bzw. -926) subsidiär Schutzberechtigte und 5.250 (+1,3 % bzw. +67) Vertriebene – beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos vorgemerkt.

Zum Monatsende April 2026 befinden sich 10.451 Vertriebene in AMS-Vormerkung. Die unselbständige Beschäftigung von Ukrainerinnen und Ukrainern hat sich gegenüber März 2022 fast verfünffacht (rund +22.600 auf rund 28.500 Ende März 2026).

Im Jahr 2026 waren bislang 89.599 Arbeitsaufnahmen von Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft aus AMS-Betreuung zu verzeichnen (davon waren 13.559 Arbeitsaufnahmen von Asylberechtigten bzw. subsidiär Schutzberechtigten und Vertriebenen). Gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr entspricht das einem Anstieg von +2,4 % (bzw. von +14,3 % bei den Asylberechtigten, subsidiär Schutzberechtigten und Vertriebenen).

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

7. Mai 2026

Korinna Schumann
Bundesministerin